Tannhäuser, oder, Die Keilerei auf der Wartburg

Hermann Wollheim

Wollheim
(Tannhäuser)

[Herm. Wollheim]

Tannhäuser

oder:

Die Keilerei auf der Wartburg.

Große sittlich-germanische Oper mit Gesang und Musik in vier Aufzügen.

Text, Composition, Decorationen und Beleuchtung von Demselben.



Die Tannhäuserparodie, welche von der Studentenverbindung „Silesia" an ihrem Hoftage zur Aufführung gebracht wurde, hat durch ihren schlagenden Witz einen so großen Anklang gefunden, und das Verlangen, das humorreiche Werk kennen zu lernen, ist so allgemein geworden, daß wir dem Wunsche sehr Vieler zu entsprechen glauben, wenn wir das Stück in seinen wesentlichsten Theilen wiedergeben.

(Ostdeutsches Athenäum.)

Hoyerswerda,

Verlag von W. Erbe.

Personen.

Pietsch, Landgraf von Thüringen, zärtlicher Tyrann und Onkel, im Uebrigen ein Biedermann.

Elisabet, seine Nichte, höheres Bählämmel, sanft erzogen und militairfromm.

Wolfram von Gröschelbach, Junker aus Pommern, solider Schwärmer; Minnesänger.

Walther von der Viehweide, Referendar aus Breslau, angehender Staatshämorrhoidarius; Minnesänger.

Heinrich Gottlieb Tannhäuser, Sohn des alten Tannhäuser, ein bis in den Venusberg heruntergekommener Bummler aus Jena; Minnesänger.

Frau Venus, geborene Schulze, Göttin der Liebe und Inhaberin eines bairischen Bierkellers im Venusberg.

Ein Hirt, aus Arkadien gebürtig.

Ein Pferd (fehlerfrei).

Hulda, Obernymphe und unterirdische Biermamsell. Drei bis vier Biernymphen; mehrere Unternymphen; landesübliche Ritter und gewöhnliche Hofdamen; Herolde, Schützen, einjährige, freiwillige Sonntagsjäger und andere nützliche Hausthiere, Chor der büßenden Landstreicher; verschiedene noch gut erhaltene Meubel; zwei Hintergründe; Wald und Gestrüppe.

Die Handlung spielt gleichzeitig in verschiedenen Jahrhunderten; der erste Akt im Venuskeller, der zweite wo anders, der dritte in der neuen Schießwerderhalle auf der Wartburg, der vierte nach dem dritten Akte.



Erster Akt.

Tannhäuser (erwachend).

Wo war ich, Venus, welch ein süßer Dusel
Hielt meine Sinne wunderbar umnachtet?
So sehr berauscht ja nicht der stärkste Fusel
Wie deine Huld, nach der die Seele schmachtet.
Ach, welch ein Traum, er wird mich stets verfolgen;
In Himmelswonnen habe ich geschwolgen,
Wer kann die Wunder dieses Kellers malen,
Wo mir das Herz in Bier und Liebe schwimmt,
Hier brauch' ich keine Rechnung zu bezahlen,
Kein Katzenjammer jemals mich verstimmt!
Hier ist das Paradies zurückgeblieben,
Auf ewig frei zu kneipen und zu lieben.

Venus.

Ja, du hast Recht, nicht auf der Erde oben,
Nein, hier bei mir wohnt nur das wahre Glück;
Seitdem die Mythologie ist aufgehoben,
Zog ich mich in den Venusberg zurück,
Wo ich, da ich mich schändlich ennuyirte,
Hier diesen Bairischen Keller etablirte.
Doch Liebe fand ich nicht in dieser Höhle,
Kein Gnom, kein Berggeist ward von mir gekapert:

Da kamst du, irdische Studentenseele,
In sanftem Traume einst herabgekapert;
Da bin ich gleich an deine Brust gesunken,
Und habe dir mein ganzes Herz geschunken.
Nun sind in gletscherhaftem Amüsiren
Die zwei Semester schnell dahingerutscht,
Du hast nun, dieses kann ich dir testiren,
Den Kelch der Freude gründlich ausgenutscht,
Du hast, o zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,
In Bier und Liebe täglich dich besoffen.

Tannhäuser.

Nimm heißen Dank von Deinem treuen Schäfer
O, Venus, Du bist ein famoser Käfer.

Venus.

O, bitte, keinen Dank für mich bereite
Das Vergnügen ist ja ganz auf meiner Seite.

Tannhäuser.

Nein, zier Dich nicht, wundervolle Venus
Dich anzubeten, ist der höchste Genuß.

Venus.

Und Dich zu lieben, o mein sanfter Heinrich
Das macht die Brust mir ganz gerührt und weinrich.

Tannhäuser.

Die Liebe, ich erlaube mir die Bemerkung —
Ist schöner Seelen Lust und Stärkung.

Venus.

Sie reicht sogar dem Schmerz, sagt Pfeffel
Des Trostes Balsam stündlich einen Löffel.

Tannhäuser.

Selbst in Barbarenherzen streut sie Rosen
Rektoren lächeln und Pedelle kosen.

Venus.

Dir dankt ich erst der Liebe Glück, mein Sänger,
Du warst für mich des Daseins Freudenbrenger.

Tannhäuser.

Ein Zauberblick aus Deines Auges Fenster
Entzückt sogar die Herrn Gespenster.

Venus.

Und Dein Tenor, mein lieblicher Tannhäuser
Begeistert selbst die Ratten und die Mäuser,
Mit einem Wort, die Herzen sind verbunden
Wir lieben uns, wir haben sich gefunden.

Duett. (Mel. Was gleichet wohl auf Erden)

Tannhäuser.

Was gleichet wohl auf Erden
Dem Keller der Venus
Verrückt möcht man werden
Vor Freude, huchje.

Venus.

Was ist wohl so mächtig,
Als kellrige Liebe
Wie schmeckst du so prächtig
Geliebter, Juchje.

Beide.

Zu herzen, zu schmatzen
Gleich zärtlichen Spatzen,
Zu kosen, zu schwatzen,
Zu streicheln, zu kratzen,
Man möchte zerplatzen
Vor Liebe, Juchje.

Tannhäuser.

Weh mir! was hör ich da für Glocken bimmeln?

Das ist der Erde heimathlicher Ton!
Soll ich auf dieser Unterwelt verschimmeln
Wie alte Klaider beim Herrn Mathes Cohn.
Ich bin von böser Räubermacht umschlungen.
Ich habe meine Seele umgebrungen.
Die Hölle sah ich schon ihr Antlitz flunschen
Weh mir, ich bin behext, ich bin verwunschen.

(Zu Venus).

O, Madam, ich darf es nicht mehr weiter treiben,
Ich habe mir die Sache überlegt.
Ich mag jetzt nicht mehr länger bei Sie bleiben,
Ich bin blasirt, wie man zu sagen pflegt.
Der Erde Ruf entzieht mich Ihren Blicken,
Deshalb entschuldigen Sie, ich muß mich drücken.

Venus.

Tannhäuser! Wie! was hören meine Augen?
Dir rappelts wohl, was fällt Dir ein?
Komm laß uns Bairisch-Bier und Küsse saugen —
Es ist Dir schwiemlich, weiter wird's nichts sein.
O Heinrich, o Heinrich, welch thörige Klagen!
Auf singe, das wird Dir den Splen verjagen.
Musik und Sang schon oft den Trübsinn lösten,
Dein Instrument wird Dich am besten tröstén.
Auf, laß mein Lob von Deinen Lippen gleiten
Und greife sanft und zierlich in die Saiten.
Hier ist die Leier voll der Wunderklänge,
Und hier von Richard Wagener die Gesänge.

(Zwei Nymphen reichen ihm den Leierkasten. Venus giebt ihm die Gesänge zum Tannhäuser, welche dieser absingt.)

Tannhäuser.
Doch horch! Die Glocken klingen hell und heller
Und rufen mich aus dem verwunschnen Keller.
(Hahnengekrähe).
Es kräht der Hahn, der edle Hühnertürke
Und lockt mich in die ländlichen Bezirke.
(Gänseschnattern.)
Die holden Gänse schnattern mir entgegen,
Ich komm, ich komm, ihr irdischen Collegen.
Venus.
Treuloser bleib, was lässest Du mich hören
O weile bei mir in der trauten Grotte
Und liebe mich, wie Werther seine Lotte
Nimm deine Leier wieder, werde heiter
Ich bitte Dich, Geliebter, drehe weiter
Tannhäuser (singt den zweiten Text-Vers.)
(Hundebellen.)
War das nicht ein irdisch'es Hundeheulen?
Ach, wo mag jetzt mein treuer Caro weilen?
(Schafblöken.)
Des Hammels fromme Stimme ruft zur Tugend
Und mahnt mich an die Unschuld meiner Jugend.
(Ochsenbrüllen.)
Gemüthlich brüllt der Ochsen traute Heerde,
O! was für Ochsen giebt es auf der Erde!
(Zischen.)
Hinauf, hinauf, ich hör' die Gräser sprießen!
Venus.
O Schändlicher, wie bist Du doch verblendet,
Hat denn so schnell mein Reiz für Dich geendet?
Das Vieh der Erde kann Dich stärker ziehen?

Du opferst mich den Gänsen und den Kühen?
Laß Dich von meinem Götterarm umklaftern,
Entsage Deinen ird'schen Leidenschaftern.
Hier knieet vor Dir Deines Herzens Puppe,
O Heinrich bilde mit mir eine Gruppe.

Tannhäuser.

Ja Du bist schön, wie keins der andern Thiere,
Solch einen Hals hat nicht die schlankste Gans,
Die stolze Stirn beneiden alle Stiere,
Dein Haar beschämt den vollsten Pferdeschwanz —
Dein kräftiger Wuchs verhöhnt die Hammelkeule,
Du spottest der gefüllten Kälberbrust,
O Venus, laß in Deinen Arm mich eilen
Ich bin besogen von der Liebe Lust. — — —
Potztausend, alle Himmeldonnerwetter
Jetzt ist's vorbei, adieu, du Reich der Götter.
Adieu, Madam! ich gehe, sei nicht böse,
Hörst Du sie nicht, die Bummler-Marsellaise?
Zaruck! Verführerin mit Deiner Klammer,
Fort! meine Liebe hat den Katzenjammer! (ab.)

Venus.

Es ist vorbei, er ist für mich verloren,
Das Schicksal hat sich gegen mich verschworen.
Ich bin blamirt, verrathen und betrogen,
Warum ward ich geboren und erzogen?
Geknickt sind meines Lebens tiefsten Keime,
Es ist vorbei, ich gehe aus dem Leime. —
Es ist bald sechs. O gebt mir eine Kuffe,
Daß sich des Schmerzes erster Ruck verpuffe,
Jetzt will ich rasch ins Herz mir Balsam träufeln;
Von sechs bis sieben werde ich verzweifeln.

Arie.

Venus.

Jetzt bin ich ganz alleene.
Das krieg ich balde satt,
Es ist doch gar zu scheene,
Wenn Eine Einen hat.
Zur Liebe ist geschaffen
Die Welt in jeder Form,
Vom Engel bis zum Affen,
Vom Sehraf bis zum Worm.
„Und ich der Liebe Göttin ganz allein,
Ich sollte ohne Liebsten sein!
O nein, o nein, o nein, o nein,
Mein Vaterland muß größer sein.“

Die Kön'gin und die Zofen,
Die Höckrin auf dem Platz,
Die Köchin hinter'm Ofen,
's hat jede ihren Schatz.
Die Gräfin liebt beim Balle,
Die Schäfrin auf der Flur,
Die Kuhmagd liebt im Stalle
's liebt jede Creatur.
„Und ich der Liebe Göttin ganz allein,
Ich sollte ohne Liebsten sein!
O nein, o nein, o nein, o nein,
Mein Vaterland muß größer sein.“

O naht mir denn kein Retter.
Da werd ich wirklich toll,

Wovor bin ich denn Götter,
Wenn ich nicht lieben soll?
Mir wird ja gar zu liebrig
Nach einem theuren Mann,
Hat Keene Enen übrig,
Den sie mir pumpen kann?
„Wie ich der Liebe Göttin ganz allein,
Ich sollte ohne Liebsten sein!
Da schlag ein heil'ges Donnerwetter drein,
Mein Vaterland muß größer sein."

Erste Nymphe.

Holde Venus, sei nicht ecklig,
Steh doch auf von Deinem Bett,
Die Verzweiflung macht nur kräcklich,
Und vom Gram wird Niemand fett.
Laß den Undankbaren laufen,
Wir werden Dir 'nen Andern kaufen.

Venus.

Dick und fett will ich nicht werden,
Dieses schadet meiner Taille,
Doch das Menschenvolk auf Erden,
Ist 'ne erbärmliche Canaille.
Kommt ihr, meine treue Nymphen,
Helft mir rasen, helft mir schimpfen.
Rache, Rache sollt ihr üben
An den schlechten Menschenlumpen,
Keinen sollt ihr jemals lieben,
Keinem je ein Seidel pumpen.

Chor.

Rache allen Menschenlumpen,
Keinen lieben, keinem pumpen.

Venus.

Rache, Rache laß uns schnaufen
Und verflucht sei der Tannhäuser,
Täglich soll er sich besaufen,
Dieses ist der Venus-Fluch.

Zweiter Akt.

(Der Hirtenknabe sitzt im Hintergrunde und bläßt auf der Klarinette: „Guter Mond ꝛc.", Flöten-Solo. Tannhäuser kniet im Vordergrunde.)

Hirt.

Was kniet dort für ein armer Beter?
Das ist gewiß ein Attentäter.
Er kniet so fest, er kniet so lange,
Mir ist für seine Hosen bange.
Er seufzt und nickt, als wie besessen,
Er hat gewiß was ausgefressen.
Da lob ich mir ein ruhiges Gewissen,
Die Unschuld ist das beste Ruhekissen.
Die Schulden sind der Güter Höchstes nicht.
Der Uebel Größtes aber ist die Pflicht.

(Gesang: „Die Binsgauer wollten wallfahrten ꝛc." Er sieht ins Thal hinab.)

Doch sieh, da ziehn die Pilger vielgepriesen.
Die Bummler Alle aus des Landgrafs Reichen.
Die Söffer, Strolche, Schwiemel und dergleichen.
Die müssen büßen und nach Grünberg laufen,
Um dorten ihre Sünden abzusaufen.
Und seh' ich recht, so höre ich sie singen.

Binsgauer Gesang ganz durch.

Glück auf nach Grünberg! Trinkt für meine arme Seele!

Tannhäuser.

Gott sei es getrommelt und gepfiffen,
So bin ich glücklich ausgekniffen!
So kann mein Stiefel wieder treten
Auf diesem lieben Erdplaneten!
Wie strahlt der Sonne Lichtgefunkel,
Da unten war es ecklich dunkel,
Die frische Luft macht mir Courage,
Mich grüßt die menschliche Visage.
Ich hör' die Kirchenglocken bimmeln,
Die Schäferknechte seh' ich lümmeln,
Ja, wunderschön ist dieses Leben,
Und werth darin vergnügt zu sein,
Drum werd ich mir die Ehre geben,
Mich dieser schönen Welt zu freun.

Melodie: Heil dir mein Vaterland rc.

Heil euch, gegrüßet seid,
Güter der Erde,
Tugend und Frömmigkeit,
Erbsen und Kohl,
Freiheit und Thatendurst,
Mädchen und Pferde,
Schinken und Leberwurst,
Wie thut ihr wohl.
Liebe und Rauchtabak,
Kümmel und Zitherschlag,
Das ist so mein Geschmack
Und mein Plaisir.
Heil euch, gegrüßet seid rc.

Doch schwer drückt mich der Sünden Last,
Und läßt mir keine Ruh' und Rast,

Und! — was fällt mir plötzlich ein?
Ich bin verliebt noch obendrein
In Landgrafs Liebchen wie besessen,
Das hatt' ich wirklich ganz vergessen.
Wie soll ich vor die Holde treten,
Beladen schwer mit Missethäten
Und auch dazu ganz abgerissen?
Mein Anzug hat sehr leiden müssen,
Er ist in den verwunschnen Hallen
Durchweg mit aller Welt zerfallen.
Es reißt der Rock, zerfetzt und lose
Ist meine letzte Sommerhose.
Des Sommers letzte Hose
Ist zerrissen allerwärts,
Und zerrissen wie die Hose
Ist mein armes Herz.
Darum passen sie zusammen
In des Jammers Harmonie
Und das Herz fällt in die Hose.
Dieses nennt man Sympathie.

Hirt.

Gefährlich wärs, blieb ich hier länger sitzen,
Der Landgraf naht mit seinen Sonntagsschützen.
(Geht ab.)

Ein Jäger.

Jetzt kommt der Landgraf Pietsch,
Drum laß, o Wandrer, dein Gequietsch. (Ab.)
(Pietsch, Wolfram, Walther erscheinen.)

Wolfram.

Wir jagen kühn und gierig,
Das Jagen ist gar schwierig

Denn wenn man schießen will,
Die Beester stehn nicht still.

Walther.

Gebraten auf dem Teller
Erlegen wir sie schneller.
Da schwillt uns hoch das Blut
Vom edlen Jägermuth.

Pietsch.

Ihr Freunde seht doch, ist das nicht zum Rühren?
Da kniet ein fremder Rittersmann spazieren.
Gespannt. Ich glaube gar, ich kenne diesen Wanderer,
Entweder ist er's, oder 's ist ein Anderer.

Wolfram.

Zwar wen Eure Gnaden meinen, weiß ich nicht,
Doch hat er ein sehr ähnliches Gesicht.

Pietsch.

Gleicht er nicht dem Tannhäuser, sagt es offen?

Walther.

's ist wahr, ich finde ihn wirklich sehr getroffen.

Pietsch.

Der längst Verschwundne weilt hier in der Stille,
Es klopft mein Herz, wo hab' ich meine Brille?
Er ist's, er ist's, o kommt und seht doch, der edle Heinrich.

Pietsch.

Laß dich umarmen, Sängerfreund, doch warte,
Sag' erst, wo hast du deines Passes Karte?

Tannhäuser.

Fragt nicht, im Wunderland, wo ich gewesen,
Giebt's keinen Paß, dort kann man gar nicht lesen.

Pietsch.

Wie? Keine Pässe sind daselbst bekannt?
Da nennst du es mit Recht ein Wunderland.

Wolfram.
Ein solches Land hab' ich noch nicht gekonnt.
Walther.
Das geht über meinen Hellespont.
Tannhäuser.
Zerknirscht, zertrümmert irr' ich vor Euch hin,
O! wüßtet Ihr, wo ich gewesen bin!
Pietsch.
Du bleibst nicht bei uns, sprich, wo willst Du hin?
Tannhäuser.
O! laßt mich fort, Ihr ahnt nicht, was ich bin.
Wolfram.
O Heinrich, Du mußt wieder mit uns singen!
Tannhäuser.
Ach! dieses wird mir niemals mehr gelingen.
Walther.
Mußt mit uns kämpfen auf der Liedertafel.
Tannhäuser.
Nein, laßt mich gehn, ich bin es nicht compabel.
Wolfram.
Wohlan, so nenn' ich Dir ein Wort,
Das hält Dich fest an diesem Ort.
Denk' an Elisabet!
Tannhäuser.
Elisabet!
Wolfram.
Komm', singe mit mir ein Duett.
Wolfram.
O bleibe, wo Elisa weilt,
Du hast ihr ja den Kopf verkeilt.

Und wenn Du fliehst treulosen Sinns,
So weint sie sich den Hühnerplinz.

Tannhäuser.

Den Hühnerplinz um mich, um mich,
Nein, Wolfram! lieber bleibe ich.

Pietsch.

Wohlan, Du bleibst! Nun kommt Alle
Zur Wartburg in die Lieder-Halle,
Ich geb' heut großen Thee dansant
Mit etwas Sängerkampf darmang.
Zu meiner Nichte kommt geschwind,
Es wartet das geliebte Kind.
Sie wird Euch Alle, Freunde, all' begrüßen
Beim Frühstück, mit gedämpften Kälberfüßen.
Auf! bringt mir schleunig mein arabisch Roß
Und folget mir im frohen Jägertroß.
Den Jagdchor laßt erschallen in den Zweigen,
Das Schlachtroß klingt und die Trompeten steigen.

Jagdchor.

Die Jagd ist nun geschlossen,
Die Pfeile sind verschossen,
Die Jäger sind es auch,
Das ist so unser Brauch.
Der Landgraf er soll leben,
Sein ganzes Haus daneben.
Es lebe hoch geehrt
Die Nichte und das Pferd!

Dritter Akt.

Elisabet.

Ich grüße euch, ihr stolzen Sängerhallen,
Euch königliche Mauern, grüße ich.
Hier, wo nur Spiel und Lieder täglich schallen
Wird mir ganz spielrich und ganz liederlich.
Ach! lange mied ich diese Schwelle,
Denn er, der Theure, war nicht mehr zur Stelle.
Concerte, Matineen und Soireen
In alles dieses that ich nicht mehr gehen,
Die Lust hatt' ich verloren ganz und gar,
Seitdem Tannhäuser alle geworden war.
Die Andern strebten zwar mich aufzumutzen,
Doch konnten sie Alle nichts mehr nutzen.
Jetzt ist er wieder da, er ist gefunden,
O, güt'ger Himmel! ich bin dir sehr verbunden.
Ich bin an Tugend und an Frömmigkeit
Zu allen Gegendiensten gern bereit.
Hier tönten seine Sänge, seine Arien,
Ach! ihre Wirkung hab' ich tief erfahrigen,
Mein ganzes Herz, des süßen Zaubers voll,
War eine einz'ge Note in a moll.
Gern laß' ich mir im Geist vorübergleiten
Die Töne seiner Stimme, seiner Saiten.
O klingt auch jetzt mir im Gedächtniß wieder,
Ihr Melodieen seiner Lieblingslieder.

Sie singt:

La, la, la, la, la ꝛc. Ich bin liederlich. Ein Jodler. 4 Zeilen. (Dann die Arie.)

Melodie: Fahnenwacht.

Nur ihn, nur ihn, und seinen süßen Schall,
Bet' ich hier an mit rein gewaschnen Händen
Mir ist es doch, als klebten überall
Die Triller seiner Gurgel an den Wänden.
Hier reicht' ihm oft den Lorbeer meine Hand,
Hier sang er oft in meinem Lob sich heiser,
Dann schlug ich ihm ein Ei mit Zuckerkant,
Und neu belebt errang er neue Preiser.

Melodie: Mein Hyon.

Mein Heinrich, mein Hundel, mein Puttel, mein Luschel,
Wo bist du, wo bleibst du, o sei nicht so faul;
O komm doch und öffne dein herrliches Guschel,
Mir jucken die Ohren, mir wässert das Maul.

Melodie: Ja, bis zur letzten Lebensstunde.

Ja bis zum letzten Hauch der Seele,
Will ich dich lieben ganz heiß und fürchterlich;
Und als getreue, sanfte Philomele,
Laut mit dir singen, mein Philomelerich:
Orpheus und David im Bunde,
Sind gegen dich nur Hunde;
Du bist der Sänger Kaiser,
Mein lieblicher Tannhäuser.

Wolfram und Tannhäuser kommen.

Wolfram.

Sie ist allein, ich will dich zu ihr führen,
Jetzt kannst du sie nach Herzenslust poussiren,
Ich opfre dir viel Schmerz und viel Versäumniß,
Ich lieb' sie auch, doch das bleibt mein Geheimniß.

Tannhäuser.

Wie edel bist du, Freund, ist das nicht zum Rühren?
Vielleicht ist's möglich, mich zu revangiren;
Ich kann jedoch ihr ganzes Herz nicht fassen,
Ich werde dir noch etwas übrig lassen. — —
Prinzessin wollen gnädigst Nachsicht üben,
Ich war so frei, in Sie mich zu verlieben,
Zu Ihnen fühlt mein Herz geheimes Neigen,
Ich komme, Ihnen dieses zu verschweigen.

Elisabet.

Mein Herr! Das ist doch wirklich recht aparte,
So ohne Meldung und Visitenkarte.
Ich bin noch nicht gefaßt, o Heinrich geh!
Mein Herze ist noch ganz im Negligee.

Tannhäuser.

Ich füg' mich ohne Urtheil und Erkenntniß,
In contumaciam nehm ich dies Geständniß.

Elisabet.

Statt Worten senk ich nur die Augen nieder;
Ich bitte sehr, beehren Sie mich wieder.

Tannhäuser.

Kein Mensch auf dieser Erde ist so froh heut;
Leb wohl Du Engel, Königliche Hoheit.

Terzett.

Melodie: Bemooster Bursche zieh ich aus ꝛc.

Elisabet.

Leb wohl, auf baldiges Wiedersehen, ade.

Wolfram.

O weh!

Tannhäuser.
Die Welt, sagt Posa, ist doch schön, juchje!
Wolfram.
O weh!
Alle drei.
Trägt auch die Liebe eine Maske noch,
Sie demaskirt sich später doch.
„Ade, huchje, oh weh!"
Tannhäuser und Wolfram ab.
Pietsch.
Mein liebes Nichtchen.
Elisabet.
Mein werther Onkel.
Pietsch.
Hast Du geweint? Die Augen sind so donkel.
Elisabet.
Ach nein, doch knie mir nicht auf mein Gewissen
Sieh mir ins Aug', da wirst du's lesen müssen;
Ein heißes Schmachten muß aus ihnen winken.
Pietsch.
Ach ich versteh, du willst noch Kaffe trinken.
Dir sei gewährt! Kocht Kaffe noch geschwind!
Kein Opfer scheu ich für mein theures Kind.
Jetzt aber setze dich in Positur!
Das Fest beginnt ganz pünktlich nach der Uhr.
Du weißt, ich hab die Sänger eingeladen,
Mit einem Wettkampf werd' ich sie begnaden;
Der ganze Hofstaat kommt zu dieser Lust;
Drum wirf dich nur recht heftig in die Brust.
Sie warten schon hier draußen vor dem Zwinger;
Paß' auf mein Kind, jetzt wink ich mit dem Finger.

Der Tannhäuser Marsch wird geblasen. Während desselben Vorstellung des Hofstaates; dann der Sänger.

Pietsch.

Vor seinem Sängergarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Sitz ich, der Landgraf Pietsch;
Und um mich die Hohen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen ganz politsch.
Nachdem Ihr alle Euren Platz genommen,
Heiß ich zum Wettkampf Euch willkommen,
Nur kurze Zeit wollt in Geduld Euch fassen,
Die Sänger werden dann bald losgelassen.
Nun holt die Professoren meines Landes,
Im Schmucke ihres Fakultäts-Gewandes,
Das Richteramt sei ihnen anvertraut,
Es ist der Geist, der sich die Kleider baut.

Die vier Professoren treten ein.

Zu den Sängern.

Heran, ihr Sänger, tretet auf Mensur,
Der Kampf beginnt jedoch in Liebe nur;
In diesen Hallen, wo Ihr Kranz umschlungen,
Schon manches blaue Wunder habt gesungen.

Arie.

In diesen Sängerhallen
Kennt man die Ratte nicht,
Wenn Eure Lieder schallen
Entfliehet das Gezücht;
Dann wandeln sie an Freundes Hand.
Vergnügt und froh ins beff're Land.
Auf nehmet Jeder nun sein Instrument,
Das mit dem Wort „Guitarre“ man benennt.

Pietsch.

Wohlan denn, ihr sollt vor allen Dingen
Aus voller Brust das Lob der Liebe singen.
Den Preis mag keck und dreist der Sieger fordern
Von dieser hier, ich werde sie beordern:
Daß auf Verlangen, ohne all Bedenken,
Sogar ihr Herz sie soll dem Sieger schenken.
Bewilligt ist der Preis auf Ehr und Pflicht,
Doch ein Accessit giebt es hierbei nicht.
Wolfram von Gröschelbach, du geh voran,
Du hast die allergrößten Stiefel an.

Der Sängerkampf.

Wolfram.

Eduard und Kunigunde,
Du der Liebe Musterpaar,
Lehre mich zu dieser Stunde
Liebe singen rein und wahr.
Schmachten tief in Herzensnöthen,
Still und heilig anzubeten,
Seufzend himmeln Tag und Nacht,
Das ist wahrer Liebe Macht.
Nicht französisch oder spanisch,
Nein nur christlich und germanisch
Liebt ein frommes Ritterherz
In zerknirschtem Weltenschmerz.
Ach ich seh' aus höhren Sphären
Einen Engel rein und klar,
Möcht in Andacht ihn verehren,
Fromm auf meinem Hausaltar,
Möcht vor ihm knien in Demuth,
Bis das Schienbein platzt vor Wehmuth.

O wie würden wir so schön
Knieend durch das Leben gehn,
Nur von Tugendduft umwoben.
(Doch der Segen kommt von oben).
Ja, dir bleib' ich ewig treu
Heil'ge Liebesschmachterei.

(Er verbeugt sich.)

Pietsch.

O Wolfram, dein Gesang war fromm und schön,
Die Tugend wird bei dir zu Pathen stehn,
Du rührst das Herz den Damen und den Rittern,
Mir ist ganz weich, bestellt mir einen Bittern.
Was urtheilt Ihr von dieses Ritters Sang,
Ihr Professoren auf der Richterbank?

Erster Professor.

Ausgezeichnet.

Zweiter Professor.

Befriedigend.

Dritter Professor.

Mit vielem Fleiße.

Vierter Professor.

Betragen: lobenswerth.

Tannhäuser (springt hervor.)

Melodie: Gott grüß' dich Bruder Straubinger ꝛc.

O Wolferam, o Wolferam,
Was hast du da gewimmert,
Dein Lieben ist ein dürrer Schwamm
Verwaschen und verkümmert.
Das Lied von deiner Hungercour
Laß alten Weibern klingen,
Ich will dir zeigen Troubadour,
Wie man muß Liebe singen.

Madel ruck, ruck, ruck an meine grüne Seite
Ich bin dir gar zu gut, ich kann dich leiden;
Sieh mich herzlich an mit deinem schmucken Blicke
Und schraube deinen Arm um mein Genicke.
Gib mir 'n lauten Kuß
Wie 'n Kanonenschuß
Fest um'n Leib gepackt,
Daß die Rippe knackt,
Madel ruck, ruck, ruck rc.

Walther.

Melodie: Der Pabst lebt herrlich rc.

Halt ein, dein Lied empöret mich,
O wie compromittirst du dich,
Das hast du, als du warst entfernt,
Von Harfenmädchen wohl gelernt?
Freudvoll und leidvoll, doch nobel und fein,
Immer patent soll die Liebe nur sein,
Lispeln und schwänzeln ist feinster Geschmack,
Glücklich allein ist die Liebe im Frack.
Morgens am Fenster vorüberspaziert,
Abends beim Börsenball sanft lorgnettirt,
Dann beim Begleiten auf's Händchen ein Kuß,
Lieben allein kann nur der Ref'rendarius.

Pietsch.

Gar sehr, o Walther, hast du uns entzückt,
Du hast dich ganz vortrefflich ausgedrückt,
Dein nobler Sinn ist mehr als Wohlgeboren,
Was urtheilt Ihr, getreue Professoren?

Erster Professor.

Ausgezeichnet.

Zweiter Professor.

Berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Dritter Professor.

Fortschritte erfreulich.

Vierter Professor.

Betragen sehr anständig.

Tannhäuser (stürzt wieder vor).

Hört auf mit eurer Liebelei
Die Saiten abzuhaspeln,
Das ist doch nur Thierquälerei,
Wenn man will Süßholz raspeln.
Wird mir das Blut nicht wonnig warm,
So dank ich für das Ganze,
Von Mund zu Mund, von Arm zu Arm
Und niemals par distance.

Wolfram und Walther.

Er spottet über unsern Carm
O böse Sündenpflanze,
Laßt ihn entfernen per Gensdarm
Er verschimpfirt das Ganze.

Tannhäuser.

Melodie: Denkst du daran.

Schmachtlappen seid Ihr und elende Pinsel.
Verrückt im Leibe und im Herzen schlapp,
Ich habe keinen Theil an dem Gewinsel,
Ich pinsle nie, ich schmachte niemals lapp.
Ich hab' der Wonnen Hochgenuß ermessen,
Ich kostete der Schöpfung Wunderwerk.
Wollt Ihr der Liebe Glück mit Löffeln fressen —
Wohlan, so geht, und kneipt im Venusberg!

(Allgemeines Gemurmel.)

Chor. Melodie: O wie wohl ist mir am Abend.

Im Venusberg hat er geknippen,
Schmeißt ihn raus, brecht ihm die Rippen!
Ergreift die Schemmelbeene
Und schlagt ihn kurz und kleene,
Den Höllenbraten schmeißt hinaus
Und holzt ihm seinen Hochgenuß
Aus allen Knochen 'raus!
'Raus! 'raus! 'raus!

Elisabet.

Haltet ein!
Steckt die Guitarren ein, das kann ich nicht verknusen,
Der Weg zu seiner Brust geht nur durch meinen Busen.

Wolfram.

Wenn das ist; o Prinzessin, wollen wir verzichten.

Walther.

Die Schemmelbeene weg, der Landgraf mag ihn richten.

Pietsch.

Wohlan, mir ist was in den Sinn gekommen,
Mein Sohn, du hast dich sehr gemein benommen.
Die Töchter aus den nobelsten Familien
Entbrennnen dir in zärtlichen Gefühligen,
Manch' passende Parthie für dich erblüht,
Selbst meine Nichte hat auf dich Apptit.
Statt dessen liebtest du — das ist doch grell,
Da unten die verwunschne Biermamsell,
Die abgedankte griech'sche Götterliese?
Wie? und verachtest hier alle diese?
Nimm hin die Strafen, welche dir gebühren,
Ich werde dich deshalb jetzt relegiren:

Wie einst der böse Geist fuhr in die Ferkel,
Also verbann ich dich aus diesem Zerkel.
Doch laß ich dir zu deiner Bess'rung Muße,
Drum sollst du morgen ziehn zur frommen Buße
Mit jenen Pilgern, die nach Grünberg hinken,
Um dorten ihre Sünden abzutrinken.

Pilgerchor.

Nach Grüneberg, nach Grüneberg,
Zieh'n wir in frommer Schaar
Und bringen uns're Gedärme
Zum Opfer dar.
O Grüneberg, o Grüneberg,
Du frühes saures Grab,
In dir büßt jeder Trinker
Die Sünden ab.

Quintett.

Landgraf. Elisabet. Tannhäuser.
Wolfram. Walther.

Morgen muß ich (muß er) fort von hier,
Und muß Abschied nehmen,
O du (o ich) allerschönstes Thier,
Wie mußt du dich (ich mich) schämen.
Hat er dich (mich) (hab ich dich) so treu geliebt
Ueber alle Maßen.
Das ist nicht zum Spaßen,

Tannhäuser.

Nach Grüneberg.

Alle.

Nach Grüneberg.

Vierter Akt.

Elisabet.

Melodie: Mich fliehen alle Freuden.

Durch Hecken, Wald und Sümpfe
Schleich ich mit nassem Blick
Und stopf' ihm, ach! die Strümpfe,
Die er mir ließ zurück.
Was duld' ich doch um dich für Pein!
Es sind so viele Löcher drein, —
Vor Wehmuth sterb' ich sehr;
Die Sehnsucht und die Strümpfe,
Die stopfen sich so schwer.

Wolfram.

Elisabet.

Elisabet.

Was wünschen Sie, mein Lieber?
O raschen Sie mich nicht so schrecklich über.

Wolfram.

Elisabet! Sie sind so abgemagert,
Auf Ihrer Stirn ein Haufen Wolken lagert.
O! mäß'gen Sie des Herzens heißen Kampf.
Sie kriegen wirklich sonst den Magenkrampf.

Elisabet.

Dein Mitgefühl, o Wolfram, heißt mich bleiben.
Ach könnt' ich meinen wilden Schmerz betäuben.

Wolfram.

Kann ich's vielleicht?

Elisabet.

Du kannst's.

Wolfram.

O Himmel, sprich!

Elisabet.

Wohlan denn, Wolfram, so chloroformire mich!

Duett. Elisabet.

Du mußt mich chloroformiren
In einen tiefen Schlaf.
Das wird mich restauriren
Vom Jammer, der mich traf.

Wolfram.

Ich soll dich chloroformiren,
Da wär ich wohl ein Schaf;
Ich darf nicht praktiziren,
's kost't fünf Thaler Straf.

Beide.

O, welch' Bekümmerniß!
O du verstehst mich miß.

Wolfram.

Mein Fräulein, darf ich Sie vielleicht begleiten?

Elisabet.

Ich bitte, Wolfram, bleibet hübsch von Weiten,
Ich gehe jetzt, die Kapelle zu betreten
Und werde mich daselbst zu Tode beten.

Wolfram.

Sie liebt nur ihn und stirbt nun im Galopp.
Ein liebend Weib hat einen dicken Kopf.

Ich aber singe jetzo, meine Herr'n,
Die große Arie an den Abendstern.

Arie.

Melodie: Guter Mond.

Guter Mond, du goldne Zwiebel,
Ach dich seh ich äußerst gern,
Doch auch du bist gar nicht übel
Hochgeehrter Abendstern.
Bis zum frühen Hahnenkrähen
Machst du treulich deinen Lauf;
Doch da kann ich dich nicht sehen,
Denn ich steh so früh nicht auf. —
Doch sieh, das Morgenroth ist aufgegangen
Und wird schon von den Pilgern angesungen,
Sie kehren heim von Grünberg fromm versammelt,
Da kommt wohl auch Tannhäuser mitgebammelt.

Ein Pilger.

Die Pilgerschaar ist draußen auf der Flur,
Herr Rittersmann, wir melden uns retour.
Wir kehren ohne Sünden jetzt zurück
Von Grünberg, doch mit Kneipen und Kolik.

Wolfram.

Kommt Heinrich nicht, hat er die Gnadung nicht erworben?

Pilger.

Der läßt sich entschuldigen, er ist gestorben.
Der Venus Fluch hat ihn so schwer getroffen,
So daß er alle Tage sich besoffen.
Drum konnt' er jetzt die große Scene nicht mehr singen
Und zog es lieber vor, sich umzubringen.

Pietsch.

O Wolfram, denk dir, was mir ist passirt,
Mein Kind hat sich zu Tode lamentirt,
Erblichen ist die beste aller Seelen
Sie starb gefäßt und läßt sich dir empfehlen.

(Pilger und Jägerchor bringen zwei Bahren).

Morgenroth, Morgenroth!
Du Latern' zum frühen Tod.
Ach um dich vor vielen Jahren
Ist Lenore 'rumgefahren
In der Droschke des Vereins.
Kaum gedacht, kaum gedacht,
Sollst du werden Todesnacht.
Gestern roth und heut erblassend
Ach das find ich gar nicht passend
Von ein junges Liebespaar.

Pietsch.

Hier liegen sie die beiden zarten Pflanzen,
Sie liebten sich im Einzelnen und im Ganzen.
Der Tod hat ihrer Herzen Bund besiegelt,
Und ihres Kummers Falten glatt gebiegelt,
Und dieses ist die traurige Geschichte
Von meiner Nichte.

Druck von A. Th. Engelhardt in Leipzig.

